

Kabarett mit Uli Masuth bei den Bocholter Männertagen

Bocholt - Der Gedanke der Veranstalter, Uli Masuth nach Bocholt einzuladen, erwies sich für das Publikum in der voll besetzten Fabi am Ostwall als absoluter Glücksgriff. Mit seinem Programm „Mein Leben als Ich“ gastierte der Wahl-Weimarer im Rahmen der Bocholter Männertage am Freitagabend in Bocholt.



Uli Masuth: „Mit so vielen Menschen hätte ich in Bocholt nicht gerechnet.“

Masuth kokettierte ein wenig mit dem Motto seines Programms. „Mit so vielen Menschen hätte ich in Bocholt nicht gerechnet. In meinem neuen Programm geht es ausschließlich um mich“, sagte Masuth und meinte damit den geistigen Zustand der heutigen Gesellschaft, genauer gesagt: das Ego der Menschen.

Deshalb drehte Masuth das Ego schonungslos von innen nach außen. „Von

den meisten Menschen kennt man nur die Verpackung. Macht der Mensch das nur für sich selbst? Nein! Nur für die Mitmenschen“, so die Grundaussage des Weimarer. Eine dieser Verpackungen sei der Gebrauch von Parfüm, was zu zahlreichen Blindversuchen bei der Partnerwahl führen könne. Denn der Steinzeitmensch habe seinen Partner treffsicher nach seinem Eigengeruch ausgesucht.

Beim Konsumverhalten unserer Gesellschaft ist ihm aufgefallen, dass die Frage: „Brauche ich es oder brauche ich es nicht?“, selten vertieft werde. Das führe zu dem Schluss: „Ich brauche zwar nix, aber ich kaufe es trotzdem.“ Ein absolutes Ärgernis ist für ihn die bundesdeutsche Rentenpolitik, die einen Teil der Bevölkerung schlichtweg verarmen lasse. Die angemessene Umgebung für den amerikanischen Präsidenten Donald Trump wäre doch besser ein Kindergarten. Vor allem stört ihn, dass Versager in der Politik Karriere machen würden. Der aktuelle Fall des ehemaligen Verfassungsschutzpräsidenten lässt grüßen.

Den Umgang der deutschen Politiker mit den Verantwortlichen der Autoindustrie bei der Aufarbeitung des Dieselskandals nennt Masuth schlichtweg: „Organisiertes Staatsversagen“. In Amerika würden die Verantwortlichen wenigsten von den Gerichten zur Verantwortung gezogen.

Den Wähler, besonders die AfD-Wähler, hat sich der gebürtige Duisburger auch näher angesehen. Fast 20 Prozent AfD-Wähler seien ja schon bedenklich. Bei näherem Hinsehen sei ihm aufgefallen, dass die meisten von ihnen aus der Gruppe der Nichtwähler gekommen sind. Der Rat des Kabarettisten: „Diese Wähler sollten sich auf ihre Kernkompetenz zurückziehen und nicht mehr wählen gehen“.

Ein Übel unserer Zeit seien die sogenannten „Fake News“. Dabei gibt es die doch schon seit Adam und Eva durch die Geschichte mit dem Apfel. „Wenn aber Adam und Eva Chinesen gewesen wären, hätte Adam nicht den Apfel, sondern die Schlange gegessen und die Geschichte hätte einen ganz andern Ausgang genommen“, so das Resümee des Weimarer. Sein Programm fand bei dem Publikum der Fabi große Zustimmung und Masuth bekam viel Applaus dafür.